

vor einem Jahre befristeten Verminderung der kaiserlichen Einnahme durch jährliche Renteinzahlung von 30 Millionen Creditbills bis zum Betrage von 400 Millionen etc. "Die Verpflichtung", sagt der Minister, "loht billig gehalten und erfüllt werden." Der Minister sagt zugleich, das die von der Regierung für die Couraubehebung gemachten Ausgaben nicht als unabweisbar betrachtet werden könnten. Das Journal begrüßt diese mit die Schlimmsten gebende Erklärung, auf das Freibleibe und sagt schließlich, die in dem Schlusspuncte des ministeriellen Beschlusses projectirten und ergriffenen Maßregeln für die Ordnung der Finanzen könnten nur dauernden Erfolg haben, wenn die Ausbesserung derselben mit Rücksicht auf die Politik und die Finanzen eines Landes geführt, nämlich einer gerechten Verteilung der Steuern, der Sparsamkeit und Ordnung in den Ausgaben abweise, könne die Entschädigung der politischen und finanziellen Macht eines Landes sichern, in dem sie dieselbe auf das ununterbrochene Wachstum des Volkswohls gründe.

Am Sonnabend überfleh, wie telegraphisch aus Riga gemeldet wird, Anfin die Vorfahrt von Dinaburg Namens Orville, welche hauptsächlich von Deutschen und Letten besetzt ist und hauptsächlich und demollirten die Wohnungen. Infolge ist in Holland, Estland und Kurland fastgehobenen Volkswohls unter den niederen Klassen der ruffischen Bevölkerung das Verbrechen der Gar habe an den deutschen Kaiser drei Provinzen im Kartenspiel verloren. Die Russen hatten dabei zu nehmen, was noch zu retten sei. Russisches Militär schritt ein, vermochte die Letten jedoch nicht zu unterdrücken, die fortbauern und sich nach Anland auszubeknen. Die Gouverneure der Provinzen sind in größter Aufregung, da die Letten diesmal direct gegen die Deutschen und Letten gerichtet und wandten sich um Hilfe und Rath an Ignatiow.

Deutsches Reich.

O Berlin, 18. Jan. Die Frage nach dem Schicksale der Vorlage über die abermalige Gewährung von discretonären Vollmachten an die Staatsregierung nimmt jetzt unftreitig den ersten Rang unter den laufenden Gegenständen der inneren Politik ein. Besonders auffällig wird bemerkt, daß das Centrum sich auch dieser Entwurfsgegenüber klar abgebe und verbält und den Mund sehr voll nimmt, indem es vollständige Aufhebung der Reichsengesetzgebung verlangt. Sollte die katholische Partei auf diesem Standpunkte verharren, so kann man mit ziemlicher Gewißheit voraussetzen, daß dieses Verhalten nur ihr und der von ihr vertretenen Sache zum Schaden gereichen wird. In der Büchleinfrage herrscht mit Bezug darauf eine Stimmung, die nichts Gutes erwarten läßt. Allerdings hat die "Helonia" darauf hingewirkt, daß man das Gesetz in melius emendiren könne und hieraus läßt sich wohl der Schluss ziehen, daß auch im Centrum die Gefahr einer rein ablehnenden Haltung nicht ganz verkannt wird, doch läßt sich daraus noch kein Schluss auf die Stellungnahme der Partei überhaupt ziehen. Mancherlei Anzeichen halten das Ministerium gegen das Centrum was sowohl innerhalb der Regierung, als auch innerhalb der conservativen fraction; es nimmt seine Bundesgenossen, wo es sie findet, und sucht offenbar Nahrung mit der äußersten Linken zu erhalten. Heute z. B. machte der bekannte "Hörten-Courier" in dem Abgeordnetensaale die Runde, weil er die offenbar offizielle Biographie des Abg. Windthorst, der gestern sein 70. Jahr vollendete, entfällt; offiziell konnte man den umfangreichen Stoff nicht nennen wegen des nur aus ersten Zugehorengangenen Materials und vornehmlich weil der Centrunsmitglied der nicht ohne sicheres Bedenken zur Kenntnis nichteingeweihter brachten. Was die von vielen Seiten verlangte sofortige Revision der Majestäts angeht, so dürften

die Verhandlungen im Abgeordnetensaal noch von Seiten der Regierung Material liefern, welches man bis jetzt bestehende Ansichten corrigiren wird. Mit Bezug auf eine spätere definitive Abänderung der Majestätsverleumdung, das nach den Bestimmungen, die ja schon in dem Discretionargesetz enthalten sind, auch die Aufhebung des kirchlichen Gerichtshofes in Aussicht genommen ist, doch werden solche Vor schläge, wie die Uebertragung seiner Befugnisse auf das Reichsgericht kaum in Erwägung kommen. Vielmehr soll das Staatsministerium, dem ja sowohl in dem Discretionarurtheil, als auch in verschiedenen Majestätsverleumdungen überwiegen ist, damit betraut werden. Eine nochmalige Trennung der Befugnisse über kirchliche Fragen unter mehrere Behörden empfiehlt sich amweniger, als das Staatsministerium schon in anderen Dingen (z. B. Disciplinarurtheil) als höchstes Spruchgericht eingesetzt ist. — Einer großen Anzahl von Zeitungen ist von hier gemeldet worden, der Bischof Dr. Köpp von Fulda habe dem Reichskanzler seinen Beifug gemacht und mancherlei Andeutungen werden hieran geknüpft. Diese ganze Aufstellung wird aber einlässig durch die Thatsache, daß der Bischof zwei Tage vor seiner Abreise beim Kaiser von Fürstin Bismarck empfangen wurde und mit demselben eine sehr animirte Unterhaltung von anderthalb Stunden hatte. Der Bischof machte dann neben seinen offiziellen Besuchen bei den Staatsministern namentlich Besuche bei den Herren, mit denen er früher in Hildesheim umfäße Unterredung hatte, zu denen gehören vor Allen die Herren Staatsminister von Vögler und Ministerial Director De Meuse, die frühere in der kanonischen Provinzialverwaltung thätig waren; auf Grund dieser älteren Bekanntschaft erfolgte auch die Einladung des Bischofs zu einem Dinner beim Staatsminister v. Bötticher. — Das Besondere des Fürsten Bismarck war dem Vernehmen nach auch gestern noch kein besseres; die rheumatischen Schmerzen sollen noch ziemlich heftig sein. Doch beruht die Angabe, daß eine Kropfrose in Ausbildung sei, wohl nur auf einer Verwechslung; dem Anschein nach hat das starke Wiederauftreten der Schwäche bei der Vermuthung Raum gegeben, daß die früher einmal in Friedrichsruh ausgebrochene Gichtrose nochmals zum Vorschein kommen könnte. Auch diese Angabe scheint jetzt überholt zu sein. — Als wahrcheinlicher Nachfolger des Oberpräsidenten von Horn in Königsberg wird jetzt auch in höheren Beamtentreiben Unterstaatssecretär v. Söllner in dem Ministerium des Innern genannt. — Ebenso scheint die Ernennung des Propstei Herzog an der Hauptkathedrale zum Fürstbischhof von Breslau ungewissheithaft zu sein.

* Berlin, 18. Jan. Die Majestäts verlebten den heutigen Tag, Sterbtag weiland der Prinzessin Karl von Preußen, in stiller Zurückgezogenheit. Die Kaiserin hatte, wie alljährlich, Mittags dem Prinzen Karl einen Besuch abgestattet. Prinz Friedrich Karl war Mittags nach Potsdam gefahren und hatte sich von dort mit anderen Mitgliedern der Königsfamilie zur Gedächtnisfeier nach der Kapelle zu Nicolovius begeben. — Der Kaiser fuhr am Vormittag die Vorträge der Hofmarischall und arbeitete hierauf mit dem Wirklichen Geheimen Rath v. Witkowski. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem Erblandmarschall der Kurmark, Kammerherrn Hans Ebel zu Fußsig und demnachst um 1 Uhr dem kaiserlich als Jagdbesitz hier eingetroffenen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, v. Wolff, Audienz. Der Kronprinz und die Kronprinzessin, welche sich auch am Dienstag früh nach dem kaiserlichen Wohnhof, um den Prinzen und die Prinzessin Christian zu Schleswig, im Hofsein bei deren Eintreffen aus England zu begrüßen. Am Vormittag nahm der Kronprinz alsdann einige militärische Uebungen entgegen und ertheilte um 11 1/2 Uhr dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, v. Wolff, und später dem herzoglich Sachsen-Gotha'schen Oberstfeld. Freiherrn von Waldow, Audienz. Um 1 Uhr Nachmittags stattete der Kronprinz dem Vandalen Alexis von Hessen-Wilhelmsfeld im Hotel du Nord einen Besuch ab. Heute Mittags 12 Uhr begab sich der Kronprinz nach Potsdam, von welcher gegen Abend nach Berlin zurückzuehrend gedenkt. — Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwernitz ist gestern Nachmittags wieder abgereist. — Der hiesige russische Woiwodschaf von Saburwo, welcher sich zur Feier des russischen Weihnachts- und Neujahrsfestes nach Petersburg begeben hatte, ist von dort zurückgekehrt.

Die im Etat eingekaufte Position von 90,000 M. für einen Gendarmen Preußen beim Vatikan ist nur kurz damit motivirt, daß bei der Aufhebung der Reichsgesellschaft kein Vatikan ein vollständiger Papst gewählt worden und daher der formelle Grund für den Abbruch der diplomatischen Verhandlungen weggefallen sei.

* Dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Wirklichen Geheimen Rath v. Dorn zu Königsberg ist, wie der hiesigen ausgegebene "Reichs-Anz." mittheilt, das Großherzogthum der Weiten Adolfs-Ordnens mit Eisenland verliehen worden.

Reichstags-Verhandlungen.

23. Sitzung vom 18. Januar 1882.

Der Reichstag erledigt heute den durch den Reichstagsbau nothwendig gewordenen Nachtragsetat in erster und zweiter Lesung ohne jede Discussion.

Bei der darauf folgenden dritten Beratung des Antrags Windthorst betreffs Aufhebung des Extraterritorialgesetzes constatirt der Abg. v. Dorn (Frankenthal) namens der Reichspartei, daß v. Stortorf den Standpunkt des Reichstags, der die Uebertragung vollständig zureichend dargelegt habe. Noch heute habe die Reichspartei den Antrag Windthorst für inopportun und werde das auch durch ihre Abstimmung ausdrücken. Sie wüßten dringlich die Herbeiführung eines auch für den Staat ehrenvollen Friedens und zwar durch die Unterhandlungen des Staatsmitgl. Grafen Curie. Aus diesem Grunde begriffe sie die Absicht, die Unterhandlungen der diplomatischen Beziehungen Preußens mit der Curie und die neue kirchenpolitische Vorlage mit Freudens.

Abg. Reichensperger (Krefeld) glaubt, daß der Vordränger seiner persönlichen aus seinen dadurch Ausdruck werden würde, wenn er für den Antrag komme. Der Antrag sei noch nicht beendet, sondern nur an einem bedeutungsvollen Moment angekommen, die neue kirchenpolitische Vorlage genüge noch nicht, denn die Kirche dürfe nicht von dem Willen und Wohlwollen des Staats abhängig sein. Eine wichtige Handlung sei die Friedensliebe, die in allen Parteien zum Ausdruck komme, und er lauge Alles, die für den Antrag gekommenen Mitglieder.

Hierauf findet ohne weitere Debatte die Abstimmung statt; mit berielenden Majorität wie bei der zweiten Lesung wird der Antrag angenommen.

Es folgt hierauf die erste Beratung des von den Abgeordneten Dr. Buhl und Genossen eingebrachten Gesetzentwurfs, betr. die

Entschädigung bei Unfällen, und die Unfallversicherung der Arbeiter.

Abg. Auster beginnt mit einem historischen Rückblick auf dasjenige, was auf diesem Gebiete bisher erreicht gewesen. Die Klagen über das bestehende Recht haben sich seit der Zeit gemehrt. Die von der Regierung im vorigen Jahre gemachte neue Vorlage habe keine Partei so wenig berührt, daß sie sich entschließen habe, das Reformverhältniß auf seinen eigenen Boden zu wagen. Zu diesem Zweck schloß man vor, unter dem Schutz des Gesetzes alle die Unternehmungen zu stellen, bei welchen der Arbeiter nur das Glied eines Ganzen sei und keine genügende Selbstthätigkeit habe, den Betrieb zu leiten oder zu übersehen. Hinsichtlich der Entschädigungen bedauerte die Vorlage, ohne ungenügende Belastung der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer die volle Entlohnung im Anspruch zu sichern. Dies sollte indessen nicht auf dem Wege des Versicherungsvertrages erreicht werden, wie ihn die vorjährige Regierungsvorlage vorgeschlagen habe. Mehrerhals ist nach dem Inhalt des Gesetzentwurfs und hebt dessen Vorzüge sowohl gegenüber dem bestehenden Rechtsstandpunkte als auch gegenüber der vorjährigen Regierungsvorlage hervor. Namentlich das Staatsanowol und der Staatszuschuß vermieden, denn man könne es nicht rechtfertigen, auf Kosten aller Steuerzahler einer einzelnen Klasse Vortheile auszuweisen.

Bundesratscommissar Geh. Rath v. Lehmann: Wenn auch die Abänderungen selbst etwas käuflich, der vorerwähnte Gesetz aber in einzelnen vertheilungsbildig, so möchte ich doch an, daß dieselbe etwas Brauchbarer enthalte. Aber die schwierigen Dinge würden dem Bundesratte oder einem zukünftigen Reichsgerichte überlassen. Namentlich betreffe dies die Frage der Sicherstellung der Entschädigungen der Arbeiter. Wollte man sich in der Gewährung der Entschädigung einverstanden erklären, so würde eine Beschränkung des Betriebscapitals beduten, deren Wirkung sich nicht übersehen lasse. Die Normativbestimmungen für auszulassende Privatversicherungs-gesellschaften würden ebenfalls die größten Schwierigkeiten verurachen; namentlich wäre es schwer, sie zu einschränken, daß die Versicherungsunternehmen das Anowol beibehalten könnten. Auch das Vorrecht der Commissare ist noch nicht so ausgebildet, daß man den Antrag zum Gesetz erheben könnte.

Abg. Sonnemann erntet an, daß die Vorlage einen Schritt vorwärts bringe und manche Vorzüge gegenüber dem vorerwähnten Regierungsentwurf habe. Der Vorwurf, die Lage in der Bestimmung über die Unfallversicherung sei noch ungenügend, aber lieber kann sich nicht damit einverstanden erklären, die Aktiengesellschaften zur Grundlage des Versicherungsvertrages zu machen und ihnen die Privilegien zu geben, welche der Entwurf vortheile. Es empfiehlt sich, genossenschaftliche Verbände der Arbeiter im Bereich der Unfallversicherung vorzuziehen. Diese Verbände könne man die Privilegien bezüglich der Verteilung der Beiträge z. geben; natürlich müßte die Arbeiter Zeit an der Leitung der Genossenschaften haben. Auch jede Staatsunterstützung der Genossenschaften müßte vermieden werden. Aber nur auf dem Wege der internationalen Vertrag könne auf die Gebiete des Privatversicherungsvertrages etwas wirklich Durchschlagendes erreicht werden.

Abg. Buhl führt aus, daß der Entwurf das Gesetz und die prinzipiellen Grundlagen der vorerwähnten Unfallversicherungsvorlage festhält, die bei der Bearbeitung des Entwurfs beibehalten werden, die Staatsunterstützung und dem Versicherungsvertrage, weil man daraus die Mittel zum Vorkauf machen, daß die Normativbestimmungen späterer Festlegung vorbehalten, denn daselbst sei in die früheren Regierungsvorlagen auch der Fall gewesen. Auf Vollständigkeit und Unfehlbarkeit könne natürlich nicht der reiner Anspruch der liberalen Parteien entfallen. Entwurf feiner Anspruch machen, doch ist die Kritik des Herrn Bundesratscommissars eine viel zu scharfe gewesen.

Abg. Richter (Weihen) erklärt, daß die Deutschconserativen an dem Entwurf eine ablehnende Haltung einnehmen würden; derselbe könne doch nur als ein Versuch aufgeführt werden, der bei weiteren Verhandlungen nicht weiter gehe. Der Mehrerhals möge sich im Weiteren die Kritik des Regierungscormissars gegen den Entwurf zu eigen.

Abg. Dr. Stich befragt sich mit der Widerlegung der gegen den Entwurf von den verschiedenen Seiten gemachten Einwände.

Hierauf wird die Beratung am morgen 11 Uhr vertagt; ferner steht die Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs betrefrs der Berufsstatistik und die zweite Lesung der Samburger Vorlage auf der T. D. Der Präsident theilt mit, daß er für den Fall, daß diese Tagesordnung morgen nicht in einer Sitzung erledigt werden könne, eine Ueberführung in die nächste Session habe.

Abg. Hänel bittet den Reichstag, betrefrs einer Ueberfindung, doch vorabzuerklären, er sei der Ansicht, daß die Samburger Vorlage sich am wenigsten zur Erledigung in einer Ueberfindung eignet.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetensaal.

3. Sitzung vom 18. Januar.

Finanzminister Ritter legt der Etat für 1882-83 vor. Er weist dabei einen Mibbiß auf das Staatsjahr 1880-81 und constatirt zunächst, daß dasselbe nicht mit einem Deficit abgeschlossen sei. Es seien nicht nur alle Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt, sondern es sei auch ein Ueberschuss vorhanden, der für das neue Staatsjahr reinerbeibe. Die diesjährige bessere sich auf 28,862,845 M. daran feine bestelligt die Fortverwaltung mit 1,250,549, die direkten Steuern mit 1,383,220 M., die Vergewerbsverwaltung mit 5,740,000 M., die Einnahmeverwaltung mit 25,544,516 M. (Berfall regis.) Uebernahmehaben (Einnahmen) von 10,000,000 M. gegenüber den Einnahmen des Staatplandates etwa 2,000,000 M. Von den Uebernahmehaben der Einnahmeverwaltung entfallen 4,667,528 M. auf die Staatsbahnen, 23,912,284 M. auf die für Staatsredmung verwalteten Privat-Einnahmen. Der Ueberchuss geht aber nicht allein dem Rechnungsjahr 1880-81 an, da die Privatbahnen nach dem Uebernahmehaben rechnen; in Folge dessen fehlen etwa 7,634,500 M. für das erste Quartal 1880 aus. Ueberlieferung von rund 16,000,000 M. für die Privatbahnen verbietet. Das ist ebenfalls ein erweiterter Erfolg der Einnahmepolitik. Uebernahmehaben sind hauptsächlich bei der Uebernahmeverwaltung in der Uebernahmeverwaltung zu suchen. Von den Uebernahmehaben von 10,000,000 M. gegenüber dem Ueberchuss von 7,000,000 M. erforderlich gewesen ist, das sind die Uebernahmehaben von 1,250,549 M. und die Uebernahmehaben von 10,000,000 M. in der Uebernahmeverwaltung. Die Uebernahmehaben von 7,000,000 M. erforderlich gewesen ist, das sind die Uebernahmehaben von 1,250,549 M. und die Uebernahmehaben von 10,000,000 M. in der Uebernahmeverwaltung. Die Uebernahmehaben von 7,000,000 M. erforderlich gewesen ist, das sind die Uebernahmehaben von 1,250,549 M. und die Uebernahmehaben von 10,000,000 M. in der Uebernahmeverwaltung.

(Schluß folgt).

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Substitution soll das der verehelichten Widemeister **Heuber, Friederich geb. Müller** zu Halle a/S., gebürtig, im Grundbuche von Halle a/S., Band 74, Blatt 2746, Artikel Nr. 1708 eingetragen Grundstück:

- a) Wohnhaus mit anliegendem Stall, Hofraum und Garten,
- b) Seitengebäude rechts,
- c) Hintergebäude,
- d) Gartenhaus,
- e) Ludwigsstraße 10 — Kartenblatt 1, Parzelle 137/14, Größe 4 ar 69 qm, Nutzungswert 1050 M.

am **15. März 1882 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 verteidigt und ebeudortselbst

am **18. März 1882 Vormittags 11 Uhr** das Urtheil über den Zuschlag verlesen werden.

Der Auszug aus der Gemarkungs- und Grundsteuer-Matrisel-Police, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Vertheilungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a/S., den 3. Januar 1882.
Königl. Amts-Gericht, Abtheilung VII.



Alle Werkzeuge

für Schlosser, Schmiede, Kupfer-
schmiede und Maschinenbauer
in vorzüglicher Qualität bei

Otto Linke,

Königsplatz 6.

Parkbad.

Alle Arten Dampf- und Wasserbäder bis Abends 8 Uhr.
Sool-Inhalationen.

Tanzunterricht.

H. Cursus.
Unser diesjähriger zweiter Cursus beginnt Ende Januar im Saale des „Kronprinz“. Gefl. Anmeldungen werden **Lutsenstrasse 10** erbeten.

E. & F. Rocco.

C. Landmann's Theater- u. Masken-Garderobe

gegründet 1829 — 7, 2 Tr. H. Ulrichstraße 7, 2 Tr. — 1829 gegründet, übertrifft jegliche Concurrenz an Auswahl, Eleganz und Billigkeit.
5000 Costumes jedweden Genres für Herren und Damen vorräthig.
Neue Anzüge nach Maß in kürzester Zeit.
Alleinige Bezugsquelle für historische Anzüge und Waffen.

Wilhelm Meyer's Restaurant,

Barrikerstraße 5.

Klein Schwechat bei Wien. Anton Dreher's Brauerei. Michelob bei Saaz. Triest.

empfehlen **böhmisches Bier** aus der Brauerei Michelob zu Brauereipreisen.

Jeden Morgen **warmes Frühstück**, freie Wahl, zu 30 ¢.
Seitens Abend **berliner Eisbeine** und **Sauerkraut**.

Reudnitzer Bierhalle, Grafeweg 19.

Freitag den 20. Januar

Großes Narrenfest mit freier Nacht.

Die musikalischen, theatralischen und declamatorischen Vorträge werden von den größten Künstlern der Neuseit ausgeführt.
Große Ordensvertheilung an die besten Humoristen.
Die größte Menagerie der Welt ist aufgestellt.
Narren-Kapen gratis. Entree frei.
Hierzu ladet ergebent ein
E. Wiegand.

Sonntag den 22. d. Mts., trifft ein großer Transport 4. und 5-jähriger, darunter einige 3-jährige „Dänische Pferde“ ein.

Weinstein

in Preßsch bei Werfburg

Wir treffen mit einem Transport hochtragender u. frühlackender Kühe ein und heben dieselben von Freitag ab im Hotel zum Verkauf.

Klemme & Laube.

Julius Rothenberg,

große Steinstraße 66,
empfiehlt

Weisse Stoffe

in allen Gattungen, in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.
Shirting, Chiffon, Piqué, gestr. Satin, w. Damast zu Bettbezügen, Halbleinen und reines Leinen.

Specialität:
Amerikanisches Hemdentuch
ganzes Meter 50 Pfa.,
berliner Elle 33 Pfa.

Altddeutsche Weinstube

Ramischstraße 24 (Ecke vom alten Markt).
Auswahl reingehaltener, preiswerther Weine v. Flasche von 1 A an.
Franz Traeger, Weinhandlung.

Nothwendiger Verkauf.

Am 7. Februar d. J. wird bei **Eisenbuden**, 1/2 Stunde von Weimar, die **Bierbrauerei**, sehr gut eingerichtet, nebst **Garthof**, Tansol, Regelbau, Scheuer, Stallung, großem Keller und 11 Acker bestes Land, dicht beim Saale liegend, **auktionweise verkauft**. Alles im besten Zustande. Da in Weimar nur 2 Brauereien im Betrieb, so kann ein thätiger Mann ein flottendes Geschäft machen. Der **Garthof** wird, wegen des schönen Waldweges, von Weimar und Umgebung viel besucht. Anfragen sind unter **A. B.** franco **postlagernd Gerode** am Harz niederzuliegen.

Vollständig fertig zur Tafel

empfehlen von uns

Gemüse-Conserven

in nur besten sorten Qualitäten:

Riesenspargel.

1-Pfund-Dose	170 Pfa.
2-Pfund-Dose	280 Pfa.
3-Pfund-Dose	380 Pfa.

Prima Stangenspargel.

1-Pfund-Dose	130 Pfa.
1 1/2-Pfund-Dose	190 Pfa.
2-Pfund-Dose	225 Pfa.

la. Schnittspargel.

1-Pfund-Dose	100 Pfa.
2-Pfund-Dose	175 Pfa.
4-Pfund-Dose	280 Pfa.

la. Zucker-Erbsen.

1-Pfund-Dose	110 Pfa.
2-Pfund-Dose	175 Pfa.

Gemüse-Erbsen.

1-Pfund-Dose	70 Pfa.
2-Pfund-Dose	120 Pfa.

la. Schnitt- u. Brehbohnen.

1-Pfund-Dose	60 Pfa.
2-Pfund-Dose	90 Pfa.
4-Pfund-Dose	150 Pfa.

Bei größeren Bestellungen tritt Preisermäßigung ein.

Der Jahresbericht des **Tödtungs- u. Erziehungs-Instituts**,
Director Karl Weiss zu Erfurt,
ist soeben erschienen und steht gratis franco jedem Interessirten zu Diensten.

Neue Herren- u. Damen-Masken

bis zu verkaufen. **Giesler, Steg 19.**

Nur 5 Mark!

300 Tbd. **Tasche** in reizendsten türkischen, schott. u. bunfarbigen Mustern, 2 Mtr. lang, 1 1/2 Mtr. breit, mühenlos leicht geräumt werden und kosten pro Stück nur noch 5 M., gegen Einzahlung von **10 Mark**. **Wettfortlagen**, dazu gebau, Saar 3 M.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiederverkaufert sehr empfohlen.

Ein elegantes Pianino

ist sehr billig zu verkaufen. Ansicht 2-4 Uhr **an Ritterstraße 2, part.**
Ein noch gut erhaltener **Schreibsecretär** wird zu kaufen gesucht. **Offerte** beliebe man unter **K. 161** in der Exp. d. Ztg. niederzuliegen.

Stadt-Theater.

Freitag den 20. Januar 1882.
13. Vorstellung in III. Abonnement.
Neu einführt:
Die Tochter Belial's.
Lustspiel in 5 Acten von H. Kneifel.
Schauspieler: **Die Häuber.**
In dieser Vorstellung werden Schüler-
billets ausgegeben.

Montags und Freitags
Abends 8 Uhr
Trio-Concert
in der „Talpe“.
Entree 30 ¢.

Müllerdorf.

Sonntag den 22. d. Mts. ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **Schnell, Gastwirt.**

Rathskeller Schraplan.

Sonntag den 22. Januar
Grosser Volks-Maskenball,
wozu ich ergebent einlade.
F. Edel.

Delitz a/Berge.

Sonntag den 22. d. Mts.
Concert und Ball.
Hierzu ladet ergebent ein
Der Kriegerverein.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 20. Januar Abds. 6 Uhr
Uebung im Saale der Volkshalle.
Judas Maccabäus von Händel.
Anmel. ungen. neuer, ingender und zuhörender M'tglieder bei Herrn Musikdir. **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Der Herr Director **Gumman** wird freundlichst erucht, das Bild:
„Die sieben Sterne“
doch bald mit aufzuhängen zu lassen.
Mehrere Theaterfreunde.
Wom ist das **Benefice** der hochgeehrten **Stintznerin Frä. Katharina Winkler?**
Biele Theaterfreunde.

Hier den Interests halber beantragt
H. König in Halle.

W. Kellage.

Garthofs-Verkauf.

Der **Garthofsbesitzer R. Ledel** zu **Salsfurt** hat mich beauftragt, seinen zu **Salsfurt** bei **Berbig** belegenen **Garthof** zu verkaufen.
Hierzu lade ich **Dienstag den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr** im **Garthof** selbst einen meistbietenden Termin angesetzt, zu welchem ich Käufer einlade. Das Grundstück besteht aus einem großen geräumigen Wohnhause, großem Tansol, geräumigen Stallgebäuden nebst Scheue, Regelbau und Garten, ferner mehrere banu 25 Morg. Acker und Wiese. Wie ich ist das einzige **Garthof** in dem ziemlich großen Orte **Salsfurt**, liegt unmittelbar an zwei sich kreuzenden frequenten Straßen und erfreut sich einer sehr guten Lage. Der jährliche Umsatz an **Wasser** wird mit 200 Hectol. nachgemessen. **Capelle**, den 10. Januar 1882.
Eschke, Agent.

Büderei-Verkauf.

Krankeitshalber verkaufe mein in bestem Betriebe stehendes, mit allen Anforderungen der **Prezeit** versehenes, allem in **Orte** befindliche **Büderei**, Bedingungen günstig, **Umlatz** wird nachgemessen.
A. Fester,
Dobis b/Wettin a/S.

Baustellen

in Giebelsteinen in günstiger Lage, sind zu verkaufen. **Auskunft** ertheilt Herr **Fischer** mit **Bönische**, **Abdottenstraße** 1a **Waldhof**.

Ich suche ein hypothekarisches Darlehen von **3000 Thlr.** zur 2. Stelle hinter **3100 Thlr.** auf meine **Wittens** an **Wag**er wünschlich gleich. **Zare 90000 Thlr.** **Geb.-Fremd-Verl. 25,000 Thlr.** **Grundst. Reinertrag 645 Thlr.**
Märkers in der **Erped.** d. Ztg. [28]

Pension!

2-3 Töchter aus geb. Familien sind noch frndl. Aufnahme in meiner Pension. **Gehalt** auf eine 20-jähr. Erfahrung als **Erzieh.** u. **Lehrerin**, **Widwe** ich d. **Höflichen** gute **Witze**, **Ueberrud.** u. **Wach**liche in d. **Schularbeiten** u. **Mehrere** Bedingungen **günstig** **Empfehlungen** **letztens** hochachtbarer **Familien** **helfen** gern zu **Diensten**.
A. Raschig, Laurentiusstr. 3, I

Ein tüchtiger **Schneidmüller**, der schon bei **Vollgatter** gearbeitet u. gute **Kenntnisse** aufzuweisen hat, bei gutem **Lohn** **gehucht**.
L. Heinze,
Große Mühle b/Wittorfeld.

Arbeiter-Gejuch.

Das **Mittwoch** **Dies**au **h**alle **nicht** **am** 1. April d. J. einige **ordentliche** **Precherfamilien** **bei** **feiner** **Wohnung** **und** **gutem** **Lohn**.

Vertrags-Gejuch.

In eine **Colonialwaaren**, **Wein-** und **Eisenhandlung** **kom** zu **Hieren** ein **junger** **Wann** **mit** **guten** **Schul-** **kenntnissen** **und** **Gejuch** **ein-** **treten** **W?** zu **erfragen** in der **Ex-** **pedition** **dieser** **Zeitung**. [20]

Der **anerkannt** **beste** **unverfälschte** **Tafeltee** **ist** **der** **„Schwanenpuder“** **voll-** **ständig**, **gibt** **der** **Sant** **ein** **hartes** **u.** **natürliches** **Colort**. **In** **Dosen** **à** **60** **¢**, **1** **u.** **2** **M.** **acht** **bei** **H. Wiener** **Wine, Osc. Hallin** **u.** **Osw. Niedermann.**

Lehmann & Leichsenring,

Dresden.

Hülsenfrüchte,

vorzügliche **Kochwaare**, als:

aröhe Linen,	à Str. 38 ¢,
aröhe Erbsen,	„ 34 „
aröhe gelbe Bie,	„ 34 „
aröhe grüne „	„ 28 ¢,
aröhe weiße Wohen,	„ 28 ¢,

empfehlen

F. A. Hüniche, Steg.

Verende das ca. zehn Pfd. schwere **Paß** mit **frischen** **haltbaren**, **hochfeinen** **Salzheringen**,
groß, **sehr** **u.** **beizalt**, **unter** **Garantir**, **franco** **u.** **Post** **gegen** **3 M.** **Nachnahme**.
Aug. Schröder, **Seeringstraße**,
Gröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

Große Bratheringe

in **Verende** in 1/2 und 1/3 **Walfässern** zu **Engros-Tagespreisen** an **Wiederverkäuf-** **ter**. **Dieselben** **an** **Private** in **Wollfässern** zu **3** **M.** **50** **¢**, **ferner**.

frühegroße Bündlinge

die **Wollstoffe** zu **3 M.**, **das** **Wollpaß** zu **3 M.** **50** **¢**.

ff. Mal in Gelde

zu **6 M.** **Alles** **franco** **gegen** **Nachnahme**
J. Schmidt jun.,
Gröslin (Reg.-Bez. Stralsund.)

Der **anerkannt** **beste** **unverfälschte** **Tafeltee** **ist** **der** **„Schwanenpuder“** **voll-** **ständig**, **gibt** **der** **Sant** **ein** **hartes** **u.** **natürliches** **Colort**. **In** **Dosen** **à** **60** **¢**, **1** **u.** **2** **M.** **acht** **bei** **H. Wiener** **Wine, Osc. Hallin** **u.** **Osw. Niedermann.**

Der **anerkannt** **beste** **unverfälschte** **Tafeltee** **ist** **der** **„Schwanenpuder“** **voll-** **ständig**, **gibt** **der** **Sant** **ein** **hartes** **u.** **natürliches** **Colort**. **In** **Dosen** **à** **60** **¢**, **1** **u.** **2** **M.** **acht** **bei** **H. Wiener** **Wine, Osc. Hallin** **u.** **Osw. Niedermann.**